



## Weihnachtsfest in Altefähr

Von Gunnar Fischer

War das eine lange Fahrt. Als Alisa und Simon in dem Dorf an der Ostsee ankamen, versanken ihre Stiefel tief im Schnee. Aber das Ferienhäuschen war mollig warm. „Wir wollen nur noch schnell einiges besorgen“, sagte Mama und schon waren die Eltern weg. Die Kinder schliefen ein, aber dann: Der Wind fegte laut um das Häuschen und die Eltern waren noch nicht zurück. Jetzt bekamen die Kinder Angst und Simon sagte zu Alisa: „Wir müssen Mama und Papa suchen.“ Alisa wollte weinen, aber auch sie zog sich die Sachen an und sie gingen aus der Tür. Hui, es wehte ein kräftiger Wind und die Kinder konnten im Schneegestöber fast nichts sehen. „Da entlang“, sagte Simon. Links und rechts kein Haus, kein Auto, kein Mensch. Dann am Ende des Weges ein Licht, ein Häuschen. Simon klopfte an. Die Tür öffnete sich und eine alte Frau machte die Tür auf. „Kommt nur herein“, sagte die Frau, „denn draußen werdet ihr erfrieren.“ „Ich bin froh, dass ihr mich heute am Heiligen Abend besucht. Ich bin immer viel allein und wenn alle in ihren Familien zusammen Weihnachten feiern, habe ich hier nur Felix, meinen Kater. Man nennt mich Oma Maja.“ Dabei hatte die alte Frau eine so weiche Stimme, dass die Kinder alle Angst verloren. Das Zimmer war klein, aber was war das: in der Ecke stand ein Holzgestell, auf dem Kerzen befestigt waren und Äpfel, Nüsse, getrockneten Pflaumen, Rosinen und süße Kekse hingen. „Was ist das für ein komischer Weihnachtsbaum“, fragte Simon neugierig. „Das ist ein Bügelbaum“, entgegnete Maja. „Den hatten schon meine Eltern, als sie auf

Hiddensee wohnten, denn dort gab es keine Tannenbäume und so hatten die Menschen einen Bügelbaum“. „Aber wo sind eure Eltern?“ „Die sind einkaufen“, entgegnete Simon. „Jetzt noch?“ wunderte sich die Oma. „Aber ihr könnt bei diesem Schneesturm nicht zurück.“ Alisa fing an zu weinen, aber die alte Frau sagte, „Lass mein Dirn, wir singen ein paar schöne Lieder und dann werden euch eure Eltern bald gefunden haben.“ Und sie fing an zu singen, ihre Stimme zitterte etwas, aber es waren die alten Weihnachtslieder, die die Kinder auch schon kannten: von den Hirten und der Krippe, von den Engeln, die vom Himmel kamen, von der Ros, die aus zarter Wurzel entsprang. Als Maja schließlich leise von der stillen Heiligen Nacht sang, da schliefen beide Kinder schon fest auf der alten und fleckigen Couch und Felix, der alte Kater, lag zwischen ihnen und schnurrte laut. Der Morgen erwachte. Aber was war das? Ein schweres Brummen lag in der Luft. Schnee wirbelte auf und Simon konnte durch den schmalen Spalt der Tür den großen Hubschrauber kaum erkennen.

*Fortsetzung auf Seite 3.*



*Liebe Altefährer und Gäste!*

*In den Kirchen Mitteleuropas haben wir seit etwa 1934 die Tradition der Jahreslosung, ein ausgeloster Bibeltext steht als Thema über den kommenden 365 Tagen. Für 2018 heißt die Jahreslosung: Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Mit diesem Thema wurde am Anfang des Jahres unter anderem über „den weltweiten Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle“ nachgedacht. Zu den Bildern von Schlange stehenden dunkelhäutigen Menschen mit Wasserkanistern in abgelegenen Gebieten kamen aktuell die Bilder aus Kapstadt, wo erstmals eine moderne Millionenmetropole durch ausbleibenden Regen nicht mehr unbegrenzt Trinkwasser anbieten konnte. Und all diese Szenarien wirkten beunruhigend. Aber man konnte doch relativ unbetroffen aus der Distanz darüber nachdenken. Und dann blieb in Europa der Regen aus. Nur hatten wir in Teilen Europas Wasserrestriktionen. Skandinavien und die Britischen Inseln hatten die schwerste Dürre seit langem. Das Baltikum schrieb den nationalen Notstand aus. Hitze, Dürre, Ernteauffälle, Probleme in der Binnenschifffahrt, abgeschaltete Kraftwerke auch in Deutschland. - Damit rückte uns das Fehlen von Wasser als Lebensgrundlage und Grundnahrungsmittel deutlich näher. Ein Grund, dieses Thema noch einmal aufzunehmen. Lebendiges Wasser ist fließendes sauberes Wasser. Wasser, das Leben spendet und unterhält. Das Elixier des Lebens. Wenn in der Bibel von lebendigem Wasser die Rede ist, meint das im übertragenen Sinne etwas, was den Durst des Lebens, der Seele, der inneren Landschaft, in all seinen Facetten stillt. Und es wirft die Frage auf: Aus welcher Quelle lebe ich? - Woher beziehe ich meine Kraft? Wo bekomme ich Nachschub, wenn meine Lebensakkus im roten Bereich sind?*

*Lebendiges Wasser - sauberes sprudelndes Quellwasser - spendet Leben. Lebendiges Wasser im übertragenen Sinne spült Vorurteile, Lebensmüll, dunkle Gedanken weg und hilft zerbrochene Beziehungen zu heilen. Lebendiges Wasser gewährt einen Neuanfang. Lebendiger Glaube führt ins Leben und nicht in Restriktionen oder Forderungen, die niemand erfüllen kann. In den Weisheiten der Bibel begegnet uns Gott als Quelle und Zielpunkt allen Lebens. Eben als lebendiges Wasser - für jeden steht es kostenlos zur Verfügung. Ein Blick in dieses alte Buch des Lebens kann Wunder wirken und belebend sein. - Nicht nur in der Weihnachtszeit.*

*Versuchen Sie es. Nicht umsonst ist die Bibel immer noch das meistverkaufte und hoffentlich auch meistgelesene Buch der Welt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.*

*In 2019 ist übrigens die Jahreslosung: Gott spricht: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Auch ein interessanter Gedanke, der zum Lebensmotto für die nächsten 365 Tage werden kann.*

*Es grüßt Ihre Pastorin Ellen Nemitz*

# Ein Pastor aus Altefähr predigt im Schloss zu Stockholm

Von Lothar Dols

Wir schreiben das Jahr 1698. Ein Jahrhundert mit Krieg, Zerstörung und Elend geht zu Ende. Der schwedische König ist auch pommerscher Herzog und deutscher Landesfürst. Pastor Lemme, 63jährig, bereitet sich auf eine Reise nach Stockholm vor. Sorgsam füllt er seine Reisetruhe mit vielen Kleidungsstücken und Lebensmitteln. Exakt sind alle Dinge auf einer Liste aufgeführt. Dort findet man u. a. sechs Hemden, acht Schnupftücher, acht Halstücher und vieles mehr.

Am 2. Mai 1698 tritt er die Reise an. Abends 9 Uhr legt die Postjacht vom Wittower Posthaus ab. Das Foto zeigt einen Nachbau dieser Jacht, die 1999 im Stralsunder Hafen lag.

Am 3. Mai legt die Jacht in Ystad, Schweden an. Dort kauft er Wagen und Pferd und setzt seine Reise Richtung Stock-

holm fort. Am 13. Mai abends 9 Uhr erreicht er diese Stadt. Am 24. Mai hat er dann die erste Audienz bei Ihrer Königlichen Majestät Karl XII. Anderthalb

Die Anliegen des Pastors werden mit entsprechenden Amtsinhabern verhandelt. Nur eine Bitte wird ihm gewährt. Als Nachfolger darf ein Schwieger-

Zum Höhepunkt seines Aufenthaltes im Königsschloss wurde, dass er zweimal vor „meines Königs Angesicht“ in der Schlosskirche predigen durfte, einmal zu Pfingsten.

Am 30. Juni tritt er die Heimreise an, erreicht am 5. Juli Ystad, verkauft wieder Pferd und Wagen und steigt auf die Postjacht. Am Sonntag, dem 10. Juli morgens 4 Uhr kehrt er bei den Seinen in Altefähr wieder ein.

Auf der Suche nach einem Schwiegersohn findet er Friedrich Andreas Krüger, Sohn des Pastors in Kenz. Am 18. Oktober 1701 heiratet dieser die vier Jahre ältere Anne Dorothee. Als ordentlicher Pastor in Altefähr muss er aber noch bis zum 2. April 1713 warten. An diesem Tage stirbt sein Schwiegervater nach seiner letzten Predigt in unserer Kirche.



Viertel Stunden hört sich der erst 16jährige König das Anliegen des Pastors aus Altefähr an. Pastor Lemme ist tief bewegt, als der junge König beim Verlassen der Räume sich noch mal umschaute und ihm zulächelt.

sohn von ihm die Pfarrstelle in Altefähr übernehmen, zumal seine jüngste Tochter Anne Dorothee, 30 Jahre alt, noch nicht verheiratet ist. Die anderen Anliegen waren mit Geld verbunden.

## Eine Zeitreise durch die Straßen von Altefähr

Ein Haus erzählt seine Geschichte - Bahnhofstraße 24. Von Jens Reinke

Wie auch schon die Hausnummer 26 erreicht man dieses Haus nur über den schmalen Weg in Richtung Ufer. Früher endete hier die Wallanlage mit der Sternschanze, Fort 6 genannt. Auf dem später dann „de Pastorwurth“ genannten Acker stand jetzt nur noch eine Bank zum Genießen der Aussicht, allen bekannt als Wasserbank. In den 30er Jahren zog es den Generalmajor Kühn, seine Frau Charlotte und die beiden Söhne aus dem Brandenburgischen hierher. Auf der Suche nach einem Haus wurde die Familie auf die Hellerauer Werkstätten bei Dresden aufmerksam. Und so kam das damals als Bausatz gefertigte Haus wohl als erstes seiner Art nach Vorpommern. Vollendet wurde das einem Blockbohlenhaus ähnelnde im Jahre 1937. Beachtlich, denn der Rügendam war noch nicht fertiggestellt und so mussten alle Teile mit dem Fährschiff vom Festland auf die Insel

transportiert werden. 1939 zogen der Vater und die Söhne in den Krieg, ein Sohn fiel und nach Kriegsende blieb der Generalmajor in der alliierten Besatzungszone. Nur Charlotte



Kühn blieb ihrem Dorf treu. Da das Haus genügend Platz bot, nahm sie im Obergeschoss Nora Wittenberg mit ihren beiden Töchtern auf, mit denen sie bis zum Jahr 1970 dort wohnte. Im Februar des Jahres wurde eine große Feier vorbereitet. Wahrscheinlich durch die stark über-

lastete Elektroanlage fing das Haus Feuer. Starker Südwind ließ die Funken bis zur Bahnhofstraße 25 fliegen, so dass außer dem Schornstein und der Wasserleitung nichts übrigblieb.

Vier Wochen später entdeckte Herr Künitz aus Leipzig auf der Suche nach einem neuen Lebensraum die Ruine und wurde vom aufmerksamen Nachbarn Dr. Viernow für einen Plünderer gehalten. Schnell klärte sich aber die Situation und bei einem gemeinsamen Kaffee wurde

man sich einig: Verkauft wird, wenn Wohnraum für Charlotte mitgeschaffen wird. Aber es kam noch besser. Auch Arbeit hatte Dr. Viernow in seinem Baugeschäft für ihn. Somit stand einem Umzug der Familie Künitz nichts mehr im Weg. Als Architekt fiel es Herrn Künitz auch nicht schwer, ein Haus für sich und seine Familie und die neue Mitbewohnerin zu entwerfen. Leider wurde dieser vom Bauamt Rügen abgelehnt. So wie auch der zweite. Erst ein dritter durfte verwirklicht werden. Mit viel Weitsicht plante er das neue Heim. Dreifach verglaste Fenster sowie eine isolierte Fassade entsprachen nicht dem damaligen Standard. Aber 1975 konnte die Familie endlich mit der mittlerweile neu gewonnenen Tante Lotte einziehen. Und so brauchte das Haus bis heute lediglich ein neues Ziegeldach und blieb auf Grund der perfekten Planung nahezu unverändert.

# Weihnachtsfest in Altefähr

Fortsetzung vom Titel

Der Hubschrauber kam immer tiefer und setzte schließlich auf. „Wir haben sie“, sagte der Pilot zu der Frau im Hubschrauber und die sprang aus dem Helikopter. „Das ist Mama“, rief Alisa. Und da war sie schon da, nahm beide Kinder in die Arme und stand mitten im Wohnzimmer. Sie wechselte ein paar Worte mit Maja und dann gingen die drei zum Hubschrauber. Laut dröhnte der Motor. Noch einmal wirbelte Schnee hoch auf, sodass das kleine Haus fast im Schnee versank. Und Simon und Alisa erzählten ihrer Mutter, wie sie die Eltern gesucht

hatten, sich verlieben und schließlich bei Maja den Abend verbrachten. „Wir hatten zwar keine Geschenke“, sagte Simon und ehe er weiter reden konnte, fiel ihm Alisa ins Wort: „Aber es war der schönste Weihnachtsabend.“

Jetzt kommen Alisa, Simon, Papa und Mama immer noch Weihnachten in das kleine Dorf. Aber wisst ihr, wo sie dann sind? An jedem Heiligabend besuchen sie Oma Maja, spielen gemeinsam alte Spiele und singen die schönsten alten Lieder. Und Oma Maja ist seit dem am Heiligen Abend nie mehr allein.

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

## Weihnachtsmarkt

Der Altefährer Weihnachtsmarkt wird am 01. Dezember von 15 bis 19 Uhr im Gemeindezentrum stattfinden. Weihnachtslieder vorgetragen von Eva Bauer sorgen für weihnachtliche Stimmung. Das Puppenspieltheater Phöbus erfreut ab 15.30 die Kinderherzen mit der Geschichte vom kleinen Muck. Anschließend geht es auf die Suche nach dem Weihnachtsmann. Die Freiwillige Feuerwehr Altefähr, die AWO-Ortsgruppe, der Insel e.V. und weitere Weihnachtsaktivisten werden zum Gelingen beitragen. Dazu gehören auch Angebote zum Durstlöschen sowie zur Sättigung der Besucher.

## Schnelles Internet

Die Arbeiten zur Verlegung des Glasfaserkabels kommen zügig voran. Etwa die Hälfte der Häuser im Ort haben das Kabel bereits im Haus liegen. In der Bahnhof- und Sundstraße soll es schnellstmöglich geschehen. Einzig im Koppelring und am Anger gibt es Probleme, da die Pläne für die Kabeltrassen so nicht umgesetzt werden können. Hier hat es unbemerkte Veränderungen wie Überbauungen und Ähnliches gegeben. Wann wird dann das erste Signal in den Häusern ankommen? Nach dem Willen des Landes erst, wenn das letzte Haus in Altefähr angeschlossen ist. Da das aber wegen der Verzögerungen noch länger dauern kann, versucht KabelSat Bergen zurzeit die Genehmigung für Teilabnahmen zu erhalten.

[www.facebook.com/derfaehrmannaltefaehr](http://www.facebook.com/derfaehrmannaltefaehr)

# Von der Schweiz an den Strelasund

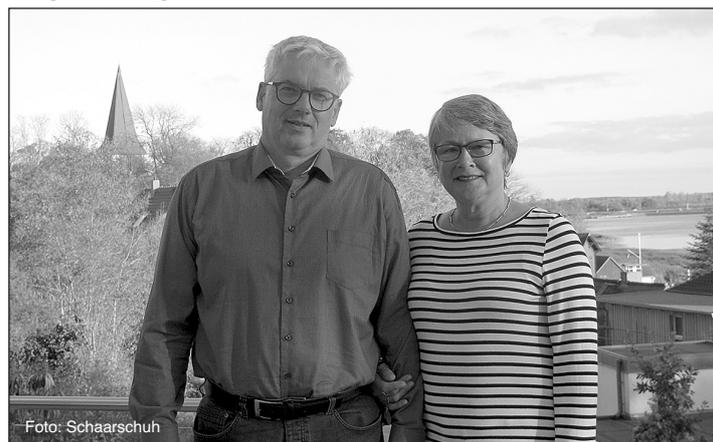
Ein Besuch bei Ehepaar Seiler. Von Renate Schaarschuh

Seit etwa einem halben Jahr hat unser Seebad zwei neue, nicht alltägliche Einwohner: Martin und Yvonne Seiler. Sie kommen nicht wie andere Neu-Altefährer aus einem deutschen Bundesland, sondern aus der Schweiz. Beide haben sich vorzeitig aus dem Berufsleben zurückgezogen (Herr Seiler war als Informatiker und Management-Berater tätig, seine Frau als Fachkraft in der Verwaltung). Beide möchten noch so viel wie möglich von der Welt kennenlernen. Dazu haben sie einen neuen Standort gesucht, von dem aus sie auf Entdeckungsreisen gehen wollen, zu dem sie aber immer wieder gern zurückkehren möchten.

Warum gerade Altefähr? Martin Seiler erzählt: „Es sollte ein Platz im Norden am Meer sein. Nach einer Autotour an der Küste entlang haben wir uns für diesen Ort in der Umgebung von Stralsund entschieden. Die Wohnung „An der Strandpromenade 9“, in der wir jetzt leben, konnten wir über das Internet mieten. Das ging problemlos per E-mail und Telefon ohne Besichtigung der Woh-

nung. Erst beim Einzug haben wir den Vermieter persönlich kennengelernt.“ Während ihres „Transits“ konnten die Seilers auch reichlich Erfahrung mit der bundesdeutschen Bürokratie sammeln, z.B. bei der Einfuhr ihres PKW. Eine wichtige Frage: Wie gefällt es Ihnen

zurecht. Vor allem genießen wir die schöne Landschaft und die gesunde Luft.“ Auf meine Frage nach möglicher Kritik an den hiesigen Verhältnissen höre ich nur ein Bedauern von Yvonne Seiler: „Schade, dass die Fähre nicht öfter nach Stralsund fährt!“ Ganz zum Schluss



hier? Beide versichern: „Sehr gut! Wir haben schon viel Interessantes und Schönes gesehen, vor allem auf Rügen, haben zum Beispiel auch die „Glücksvögel“ auf den Kranichrastplätzen bewundert. Mit den norddeutschen Menschen, denen man ja angeblich Kühle und eine gewisse Verschlossenheit nachsagt, kommen wir gut

noch eine Frage: Was haben Sie sich für die kommenden Monate vorgenommen? Martin Seiler verrät: „Wir möchten das Baltikum erkunden, darauf sind wir sehr gespannt.“

**DER FÄHRMANN** wünscht den sympathischen Eidgenossen weiterhin Freude an ihrer neuen Heimat und erlebnisreiche Jahre bei guter Gesundheit.

## +++ Blaulichtmeldung +++

Am 21. September stürzte ein Baum in der Nähe des Bahnhofs in Richtung Gustow um. Mit Hilfe der Kettensägen konnten die Kameraden der FF die Gefahr für den Verkehr schnell beseitigen. Aus gleichem Anlass wurden die Kameraden an diesem Tag in die Bergener Straße gerufen.

Am 25. September wurde ein Großbrand in Rambin angezeigt. Der Einsatz war kurz, denn es war eine Falschmeldung: der vermeintliche Stallbrand entpuppte sich als das Dämpfen von Kartoffeln.

Wenige Tage später, am 29. September, eilten elf Kameraden zum Brand eines LKW in Saalkow. Sie unterstützten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Poseritz bei der Brandbekämpfung mit zwei Trupps unter schweren Atemschutz.

Am 02. November halfen die Kameraden der Feuerwehr dem Rettungsdienst beim Transport eines Patienten aus dem oberen Geschoss eines Mehrfamilienhauses in Altefähr.

## DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto: Schaarschuh

Wiedereinmal traf das Los unsere aufmerksame Leserin und Bilderrätselraterin Waltraut Kienbaum. Sie hatte richtig erkannt, dass es sich um zwei Buchstaben an der Bücherbox an der Strandpromenade handelte.

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude an dem signierten Exemplar des Rügen-Jahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

## BILDERRÄTSEL



Foto: Schwedhelm

Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde?

Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 31.12. in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus oder direkt bei einem Redaktionsmitglied ein.

Wir verlosen einen Restaurant-Gutschein in Höhe von 10 Euro. Vielen Dank an dieser Stelle dem Restaurant Athos!

## KLEINANZEIGEN

**Historische Ansichtskarten** von Altefähr gesucht. Auch leihweise zur Kopie.

Telefon 62244

**Haus** in Altefähr von Familie zum Kauf gesucht.

Telefon 038306 238559 oder 0171 159 53 22

### Impressum:

#### Herausgeber:

Gemeinde Altefähr  
Am Fährberg 9, 18573 Altefähr  
www.altefaehr.de

#### Redaktion: V. i. S. d. P.

Ingulf Donig, Lothar Dols,  
Renate Schaarschuh,  
Dr. Heinz-Malte Barten,  
Jens Reinke, Gunnar Fischer,  
Marianne Bergmann  
der-faehrmann@gmx.de

#### Layout und Satz:

Dani Schwedhelm  
Tel. 038 306 - 68 264  
d.schwedhelm@gmx.de

#### Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

#### Vertrieb:

AWO-Ortsgruppe, Telefon 75 388

#### Auflage:

650 Exemplare, Recyclingpapier

#### Redaktionsschluss:

28. November 2018

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

#### Nächster Verteilungstermin:

ab 01. Februar 2019

[www.altefaehr.de](http://www.altefaehr.de)

## GEBURTSTAGE

Leo Schwarz	02.12.	75	Manfred Schroetter	07.01.	85
Lucia Röher	12.12.	85	Ehrenfried Schmidt	19.01.	75
Karl Hoffmann	13.12.	85	<b>60. Hochzeitstag</b>		
Reiner Schatz	13.12.	75	Trautchen und Heinz Warsewa	16.01.	

## TERMINE

- 02.12. 15:00 Uhr Pferdeweihnacht in Glutzow
- 04.12. 15:00 Uhr Singkreis im Pfarrhaus
- 23.12. 10:45 Uhr Weihnachts-Konzert mit der Stralsunder Singakademie, St. Nikolai
- 24.12. 15:30 Uhr Christvesper
- 25.12. 10:45 Uhr Weihnachtsgottesdienst
- 31.12. 17:00 Uhr Altjahresandacht mit Abendmahl
- 08.01. 15:00 Uhr Singkreis im Pfarrhaus
- So 10:45 Uhr Gottesdienst

## DER FÄHRMANN im Sturm

### Die Redaktion

Nahezu zeitgleich mit der letzten Ausgabe unseres Fährmanns gingen wir auch mit der Facebook-Seite online. Überrascht, aber auch erfreut waren wir über das Feedback durch die neuen Medien zum Thema Fusion. Wir im Redaktionskreis diskutieren gründlich jeden Artikel und die Rückmeldungen. **DER FÄHRMANN** versteht sich als lokales Journal, das über Aktuelles und Historisches berichtet. Wert legen wir auf die Unabhängigkeit, obwohl der Fährmann von der Gemeinde Altefähr herausgegeben wird. Unser Bürgermeister hat, wie übrigens auch jeder andere Einwohner, somit auf diesem Weg die Möglichkeit, die Bewohner von Altefähr anzusprechen. Durch die gelungene Mischung der gleichberechtigten Redaktionsmitglieder sehen wir die Möglichkeit, unsere Themen mit Respekt und Objektivität

angemessen zu behandeln. Wir verstehen uns als unabhängige Berichterstatter, die durchaus auch auf Probleme hinweisen können und dürfen. An nur persönlichen Ansichten zu kontroversen Themen sowie an Negativ - Debatten werden wir uns jedoch nicht beteiligen. Unser Hauptziel ist die Verbreitung des Fährmanns, der mit seinen Informationen identifikationsfördernd für alle Bewohner und alle Leser sein soll. So wird unser Redaktionsteam wie ein guter Fährmann sein, der sein Schiff auch bei stürmischer See sicher in den Hafen bringt.

### DER FÄHRMANN

wünscht allen  
Leserinnen und Lesern  
Frohe Weihnachten und  
ein gesundes Jahr 2019.



+++ kurz notiert +++

### Haushalt 2018/19

Die Eckdaten in Euro: Ergebnishaushalt (Gewinn-/Verlustrechnung) 2018: Erträge 1.518.100 /Aufwendungen 1.650.900 /Saldo -132.800. Investive Einzahlungen 15.700. Endgültiger Saldo -117.100. 2019: Erträge 1.447.600 /Aufwendungen 1.643.700 /Saldo -196.100. Investive Einzahlung 15.700. Endgültiger Saldo -180.400. Finanzhaushalt (Einnahmen und Auszahlungen im Haushaltsjahr) 2018: Erträge 1.328.300 /Aufwendungen 1.488.100 /Saldo -159.800. 2019: Erträge 1.295.000 /Aufwendungen 1.451.300 /Saldo -156.300.

Hebesätze: Grundsteuer A 420, Grundsteuer B 450, Gewerbesteuer 380 Investitionen: Dorferneuerung Jarkvitz (Planungskosten) 15.000 / Radweg „Schwarzer Weg“ 203.700, Förderung 165.200, Eigenanteil 38.500.